

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	80 (1954)
Heft:	36
Illustration:	Man kann jetzt auch Reisen auf Abzahlung haben [...]
Autor:	Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Puerta del Sol in Madrid

Sonnentor nennt sich dieser Platz, einer der schönsten Hauptstädte Europas. So gar des Nachts will er seinem Namen Ehre machen, wenn er in unzähligen Lichtern und beleuchteten Fontänen erstrahlt, gekrönt von den riesigen Leuchtbuchstaben C-I-N-Z-A-N-O. Hier, wie in den Straßen von Paris und London, Rom, Buenos-Aires und New-York, erinnert der Name CINZANO an die internationale Beliebtheit dieser auserlesenen Spezialität Italiens.

Gereift an sonnendurchglühten Berghängen – gewürzt mit aromatischen Kräutern nach altüberlieferten Rezepten, so tritt der CINZANO seine Reise in alle Länder der Erde an. Wo immer er serviert wird – in der einfachen Trattoria oder im Luxusrestaurant seiner Heimat – in fernen Kontinenten oder in der Schweiz – sein Name – CINZANO – genießt Weltruf; bürgt für stets gleichbleibende, unübertroffene Qualität.

Weltberühmt

Seit 1816



CINZANO
PRODOTTO D'ITALIA

ROSSO (rot) + BIANCO (weiß)
DRY (trocken, für Cocktails)

SA. FRANCESCO CINZANO & CIA. TORINO-ITALIA
Generalvertreter für die Schweiz: Paulin Pouillot SA.
Lausanne

Nebelspalter als Historiker

Ende 18. Jahrhundert

Lavater hieß der geniale Mann und Theolog, Der am Sankt Peter in der Limmatstadt amtiert'. Mit Goethen, den es zu dem Weltberühmten zog, Hat gern er seine Physiognomik diskutiert.

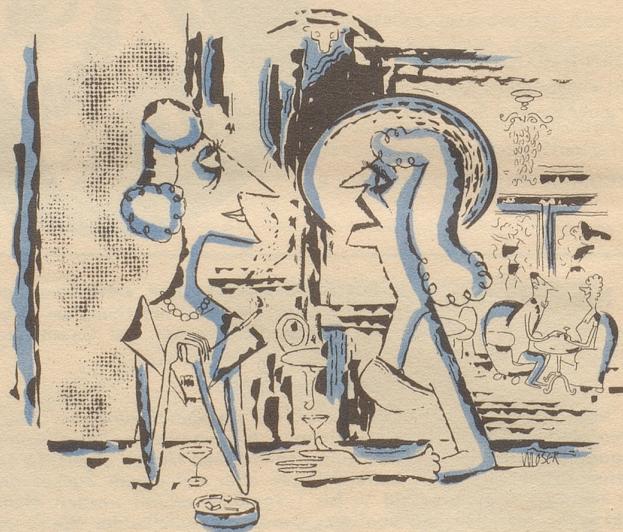
Statt aus dem Antlitz den Charakter zu ergründen, Erforscht man heute elektronisch unsre Sünden!

Viel gute Bücher kamen unters Volk, um es zu heben. Vom Musterbauern «Kleinjogg» gab Herr Hirzel Kund'. Ein neuer Geist begann die Schulen zu beleben, Der Name Pestalozzis war in aller Mund.

Es ist nicht wichtig, über Pestalozzi viel zu schreiben – Doch äußerst wichtig: Seinen Geist sich einverleiben!

Man «träumte» von Verbesserung in dieser Zeit. In Lesezirkeln blühte neues Leben. Das rationale Denken führte – wenn auch spät – soweit, Prozesse gegen Hexen endlich aufzugeben. Wie herrlich weit sind wir doch heut gekommen! Das hochnotpeinliche Gericht – hat ein Mac Carthy übernommen!

WS



Man kann jetzt auch Reisen auf Abzahlung haben. Im Restaurant „Demi-Monde“, Paris, wird die Neuerung lebhaft kommentiert:

„Eh bien, ma chère, bisher bestand noch halbwegs die Gewissheit, daß die Fremden bei Kasse waren, aber jetzt . . .“

Heiterkeit des Alters

Es ist längst nicht mehr so, daß ich ins Weite muß, damit die Sehnsucht nach Erleben sich erfüllt; ich bin kein Jüngling mehr, begehrlich nach Genuss, oh nein! Die Zeit hat mich gebändigt und gestillt.

Ich bin zufrieden, mich im Nahen umzusehn, dem Wächter gleich, der täglich seinen Rundgang macht. Ich lernte es, zahm wie ein altes Pferd zu gehn, ein Karrenaul, der keine Reiterlust entfacht.

Ihr meint, ich müßte traurig sein? Im Gegenteil! Im Grunde bin ich besser dran als je zuvor, und was ich jetzt besitze, wäre mir nicht feil, nämlich – Humor.

Emil Schibli